

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 75 (1941)

218 (12.8.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-840381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-840381)

„Nachrichten“ erscheinen täglich, ausser an Sonntagen. Bezugspreis monatlich 2,10 RM, vierteljährlich 6,30 RM, halbjährlich 12,60 RM, jährlich 25,20 RM. Einzelhefte 1,05 RM. Abbestellungsfrist 14 Tage vor Ablauf des Monats. Druck- und Verlagsanstalt: Oldenburgische Verlagsanstalt, Oldenburg. Telefon 22831.

Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von W. Scharf, Inhaber Dr. Alfred Scharf, Verlagsleitung Fritz B. O. Scharf, Druckerei Hermann Scharf, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Heimat, Sport und Bild. Stellvertreter des Schriftleiters Dr. Paul G. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Berliner Schriftleitung: Joseph Dres, Berlin 23, Victoriastraße 4a (Fernsprecher 219561). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Heinrich B. Reese, Oldenburg. Zur Zeit 14 Preisliste 13 gültig

Nummer 218

Oldenburg, Dienstag, den 12. August 1941

75. Jahrgang

Londoner Lunte am Pulverfass

Japans Eintreibung

Der amerikanische Berliner Schriftleiter

Berlin, 11. August.
Der Anschlag Englands und der USA auf Japan ist an der Voraussetzung Japans gescheitert. Durch Abkommen zwischen Tokio und London ist Japans Einwirkung auf die japanische Streitkräfte gestoppt worden, das jetzt die USA haben also durch die Überzeugung Japans Japan gewissermaßen losgelöst, mit der klugen und richtigen Abschätzung seine strategische Position im Osten weitestgehend zu behaupten. Die Möglichkeit der beiden Mächte hat das Gegenüber von dem herbeigeführt, was sie erlitten, einen Wachstum für Japan. Durch die Einschränkung der japanischen Subsidien und eine weitere Einschränkung bestimmter Ausfuhrerzeugnisse hat Japan die Washington sehr erlöst auf die Lage ganz im Gegenteil, ist aber nicht mehr zu kommen. Neben die Erziehungsmassnahmen für japanische Erziehungsbildung begann man in London und Washington sofort eine neue politische Aktivität zu entfalten, die sich gegen die jetzige japanische Stellung richtet, und die davon von Japans auszugehen soll. Das hat der jüngsten englisch-amerikanischen Zusammenkunft in Wien, und in der Folgezeit, die sich in London, Dänemark, eine gut unterrichtete Persönlichkeit erklärte am Sonnabend, so handelt der Madagaskar aus London, das bei den gegenwärtigen diplomatischen Besprechungen eines der vorrangigsten Themen eine weitere britische und amerikanische Politik gegenüber Japan sei.
Die wirtschaftlichen Sanktionen die Japan und die Zusammenarbeit Englands und der Vereinigten Staaten erlitten hat, sind lediglich die erste Schritt zu einer Japan-Politik, die sich schrittweise verschärfen wird. Japan wird die neue englisch-amerikanische Einwirkungspolitik, zu deren Schlüssel vor allem die Abschaffung aller Niederländisch-Japanischen Beziehungen, mit wacher Aufmerksamkeit. Außenminister Tōjō hat in seinem Zirkular an die Botschafter des DNB und der Zersammlungen erklärt: „Seine wie auch geartete Einwirkung kann Japan davon abbringen, seinen politischen Kurs zu verfolgen. Auf jeden Fall wird Japan nicht Japans nicht. Japans gegenüber treuen einer Einwirkung zur Einwirkung, welche die Sicherheit Japans selbst und Chinas bedroht.“ „Nicht Nicht“ bezieht sich in einem Leitartikel „Englisch-amerikanischer Druck auf Thailand“ ausführlich und grundständig mit der neuen Aggression. Das führt nicht aus, das sich u. a. aus den Worten DNB und Englands ergibt, das England und Amerika in Bezug auf Thailand einen gemeinsamen Schritt unternehmen wollten. Als Japans beider Länder sei erkennbar, das sie Thailand für die Durchführung ihrer Fernostpolitik benutzen wollten. In Thailand eigenes Interesse denken beide nicht. Dabei zeigen sie ein großes Interesse für alles, was Japan in Bezug auf Thailand unternimmt. „Es war ein großer Schlag für England und die USA, das Thailand trotz aller böswilligen Nachreden sich nicht Japans anerkennt.“ Der englisch-amerikanische Druck auf Thailand sei seitdem nur noch gestiegen.
Amerikanische Stellen behaupteten, das an der Grenze Thailands bereits über 100.000 Mann englische und US-Struppen konzentriert seien, um einen militärischen Druck auszuüben, während Amerika seine Aufgabe darin sehe, die Herrschaft thailändischer Subsidien in den Vereinigten Staaten und andere wirtschaftliche Interessen mit Japan ein Rechtsabkommen abzuschließen, was im anderen Lager überliefert worden sei. Man muß einmal genau nachsehen, was es bedeutet, das Thailand im Besitz einer feste Stellung einnehmen, während England mit der Einwirkung von Zehntausende Truppen Thailand niederhalten will. Wir machen keinen, das eine feste und sichere Entschlossenheit und Unterwürfigkeit Japans hinter Thailand steht, da Thailand im Hinblick des gemeinsamen asiatischen Lebensraumes ist. Wir müssen wiederholt betonen, das es für Japan von allerhöchster Bedeutung ist, die Unterwerfung und Selbstbestimmung Japans im Süden Asiens sicherzustellen. Japan betrachtet seine Aufgabe als einen

Fernostkreise auf dem Höhepunkt

... von der Türkei bis Tokio in Brand setzen"

Von unserem eigenen Mitarbeiter

St. Stockholm, 12. August.

Alle Londoner Zeitungen sind sich darüber einig, das diese Woche eine „Woche in die Geschichte eingeschrieben“ sein dürfte. „Sunday Express“ schreibt in einem vierseitigen Leitartikel: „Im Osten und im Westen kommt ein neues Kriegsgeschehen; es ist an der Grenze einer Explosion, es bedarf nur noch eines Funken, um es in ganzer Länge von der Türkei bis Tokio in Brand zu setzen.“ „Sunday Times“ machen es noch etwas deutlicher, welche Wünsche sich hinter diesen englischen Anklagenbergen verbergen. Man möchte nämlich die Regierung der Vereinigten Staaten dazu bringen, jetzt deutlicher ihre faktische Allianz mit England zu beweisen und dadurch womöglich Japan davon abzuhalten, seine Ziele im Fernen Osten zu verfolgen.

Die Entwicklung im Fernen Osten wird im großen und ganzen davon bestimmt werden, ob Japan wirklich glaubt, das die Vereinigten Staaten in einen Krieg eintreten würden. Wenn Japan davon überzeugt sein sollte, das die USA nicht kämpfen wollen, sondern nur an-

deren Kämpfenden helfen, dann wird es beginnen“ schreibt der „Observer“. „Sunday Times“ macht darauf aufmerksam, das Washington noch eine offizielle Versicherung getan hat, aus der zu schließen sei, das es sich an der Vertreibung von Niederländisch-Indien beteiligen wolle. Begeisternderweise ist Duff Cooper, der ehemalige Informationsminister, auf seinem Wege nach Singapur, wo er die britische Regierung vertreten soll, über Washington gefahren und hat dort Station gemacht. Auch ihm dürfte es obliegen, die Amerikaner zu erlösen, jetzt klare Karten auszuspielen.

Der australische Premierminister Menzies hat sich eine Reihe von herausfordernden Aussagen an die Öffentlichkeit Tokio gesandt. Menzies erklärte am gestrigen Montag in einer außerordentlichen Kabinettsitzung, „obwohl wir Frieden im Stillen Dean wünschen, können wir nicht die Augen schließen vor der geographischen Tatsache, das Singapur an der Grenze Europas liegt. Die Lage im Pazifik ist gefährlicher als je zuvor, aber Australien ist bereit, sich mit all seinen Kräften zu verteidigen.“

General Carmona von den Azoren zurück

Begeisterter Empfang durch die Azorenbevölkerung

Lissabon, 11. August.
Der portugiesische Staatspräsident General Carmona ist am Montagmorgen von seiner Azorenreise zurückkehrend unter dem Jubel der Bevölkerung an Bord des Dampfers „Carvalho Araujo“ in der Hafenstadt Belem bei Lissabon eingetroffen. Auf dem ganzen Wege wurde General Carmona von dem Jubel der Azorenbevölkerung begleitet, die ihn mit Blumen überschüttete und ihm — der großen Bedeutung der Azorenreise gegen die Moskowschische Aggression wohl bewußt — hierdurch ihren Dank und ihre Verehrung bezeugte.

Britischer Viermotorenbeutergeholt

Berlin, 11. August.

Einer von den angeblich unbewegbaren viermotorigen Bombern der Briten wurde in den Morgenstunden des 6. August bei einem Angriffsbuchung des Südwestdeutsche Wohnviertel von der deutschen Luftabwehr abgeschossen. Der Pilot dieses Halifax-Flugzeuges, Sergeant Angus Byrne (Erfassungsnummer G. 5. 478 546), geboren am 23. August 1916 in London, wohnt in Sunderland (Kent), Landsbur Road 23, konnte mit Verletzungen lebend geborgen werden.

Im Osten siegreich weiter

Zwei Sowjet-Kriegsschiffe versenkt

Erfolge deutscher Seestreitkräfte im nördlichen Eismeer

Berlin, 11. August.
Deutsche Seestreitkräfte operierten im Verlaufe der letzten Tage erfolgreich im nördlichen Eismeer. Bei einem Vorstoß gegen sowjetische Kriegsschiffe versenkten deutsche Zerstörer durch Artilleriefeuer ein Beobachtungsfahrzeug der sowjetischen Kriegsmarine. Ein deutsches U-Boot versenkte durch wohlgezielten Torpedoeinsatz einen sowjetischen Zerstörer.

und schlugen sie unter blutigen Verlusten für die Sowjets. An mehreren Orten wurden den Bolschewiken schwere Materialverluste angefügt.

Erfolge an der finnischen Front

Berlin, 11. August.

An der finnischen Front konnten auch am 10. August von den deutsch-finnischen Truppen weitere Erfolge erzielt werden. Ein bolschewistischer Verband wurde eingekreist und vernichtet. Im weiteren Vordringen wurden mehrere Dörfer genommen.

An einer Straßenkreuzung 4000 gefallene Bolschewiken

Verluste Sowjetverbände in der Ukraine vollständig vernichtet

Berlin, 11. August.

Bei den erfolgreichen Vorstößen der deutschen Truppen in der Ukraine wurden unter den zahlreichen gemachten Gefangenen auch die Kommandeure zweier bolschewistischer Schützenkorps mit ihren Stäben und zwei Divisionskommandeure eingekesselt. Immer mehr bestätigt sich, das die Vernichtung der in der

Unbezwingende Sowjetverbände vernichtet

Schwere Materialverluste der Bolschewiken

Berlin, 11. August.
Deutsche Vorausabteilungen liefen am 10. August bei der Verfolgung der Bolschewiken in die südlichen Verbände. In fähigen Ansturm wurden die Bolschewiken vernichtet. Andere deutsche Abteilungen verlegten fliehenden sowjetischen Truppen den Weg, zwangen sie zum Kampf

fundamentalen Widerstand seiner Politik und als Voraussetzung für den Frieden in Schaffen und die Errichtung einer offiziellen Prosterktatzone.“ „Mialo Schimbu“ schreibt: „Wir können nichts anderes tun, als die Entwicklung der Ereignisse in Ruhe abzuwarten, bis die Zeit zum Handeln gekommen ist.“ Die Haltung des Gouverneurs von Französisch-Indochina Wladimir Decoux, die er erklärt hat, er könne nicht verstehen, das England und Amerika über eine Angelegenheit berartige

Randbemerkungen

Churchill verteidigt Smolensk

Smolensk befindet sich seit dem 16. Juli — wie das Oberkommando der Wehrmacht uns mitteilt — fest in deutscher Hand. Da die sowjetische Führung über die Vorgänge an der Front nicht immer so ganz im klaren ist und ihr davon nicht aus dem groben Kessel bei und um Smolensk jede Nachricht fehlte, konnte sie sich nicht entschließen, den Verlust dieses strategisch wichtigen Punktes zuzugeben. Die britische Propaganda hat sich diesem Vorgehen angeschlossen und mit derselben Dreifachheit bis vor wenige Tage die Moskau-Verharmung Kräfte mit der Front unterstüzt. Man sollte man meinen, das die letzten Randbemerkungen des DNB hier endgültig Wandel geschaffen hätten; vor allem, weil wir die Briten selbst aufforderten, durch eine neutrale Kommission an Ort und Stelle feststellen zu lassen, welche Platte über Smolensk liegt. Aber die Engländer sind nun mal ein hartnäckiges Volk, am hartnäckigsten dann, wenn es sich um die Verteidigung von ihnen angenehmen wenn auch unwahren Behauptungen gilt. Also blieb bei den Engländern Smolensk auch wieder in der Hand der Bolschewiken und die deutschen Regimenter laufen immer noch mit blutigen Köpfen herum gegen eine Stadt, in der schon längst die ausländischen Journalisten die beständige Wehrmacht Smolensk besucht und die wahre Lage der Stadt in Augenschein genommen hatten, schon wieder auf der Straße und hatten ihre Einbrüche für die Presse schon niedergelegt. Vor dem Sturm der deutschen Waffen haben die Sowjets Smolensk aufgeben müssen. Vor dem Sturm der Wahrheit muß jetzt auch Herr Churchill den Müdigung von Smolensk antreten. Das dieser Müdigung nicht wieder wiederholt wird, dafür werden die Berichte der ausländischen Journalisten diesmal mit aller Deutlichkeit sorgen.

Der „Schreck-Tank“

Mangels anderen Materials sieht sich die englische Presse bereits gezwungen, vom deutsch-sowjetischen Kriegsschauplatz Ausnahmen deutscher Kriegsberichte zu veröffentlichen. Allerdings unkenntlich sie dies mit der fassam

2700 Dnjepr auf dem Dnjepr versenkt

Berlin, 11. August.

Artillerie des deutschen Heeres beschnürte vom Ufer des Dnjepr aus am 4. August sowjetische Landestankstellen. 2700 Tonnen sowjetische Schiffsräume wurden versenkt. Der Schiffsweg auf dem Uferlauf des Dnjepr wurde durch die Zerstörung der übrigen Verbände durch die deutsche Wehrmacht infolge des raschen Vormarsches der deutschen Truppen von den Sowjets dringend benötigt.

Große Zahl Sowjetbunker an der Nordfront bezwungen

Erfolgreicher Durchbruch der Sowjetpanzer aufsummengebrochen

Berlin, 11. August.

Am Sonntag, 10. August, bezwangen die im Norden der Ostfront operierenden deutschen Truppen eine große Anzahl hart besetzter Sowjetbunker. Bei den Kämpfen wurden zahlreiche bolschewistische Batterien vernichtet. Um sich von dem deutschen Druck Entlastung zu verschaffen, unternahm ein Panzerkommando Versuch, durch Einsatz von Panzerkampfwagen das deutsche Vordringen aufzuhalten. Dieser Angriffsbuchung durch unter Verlust zahlreicher sowjetischer Panzer im deutschen Feuer zusammen. Es wurde umfangreiches Kriegsgüter der Bolschewiken und Ausrüstung aller Art erbeutet.

Bekanntem völligen Verbrechen der wahren Tatkraften. Die „Daily Mail“ bringt in ihrer Ausgabe vom 24. Juli 1941 ein Bild, das einen feuernden Sowjet-Panzerkampfwagen darstellt. In der Bildunterseite hiess es, das sei einer von Stalins gigantischen Schreckens-Tanks, wahrscheinlich von dem Typ, der den Deutschen eine Lieberatschung bei Smolensk brachte.

Man hätte eigentlich der Redaktion der „Daily Mail“ jodeln Intelligenz vertrauen können, daß sie sich darüber klar sein mußte, daß sie mit diesem plumpen Schwindel kein Glück haben würde. Die Aufnahme des Panzerkampfwagens ist zweifellos echt. Die „Daily Mail“ hat aber trotzdem noch gehabt, als der „Illustrierte Beobachter“ in seiner Ausgabe vom 24. Juli, also vom gleichen Tage, das gleiche Bild im Rahmen eines Widerberichtes von einem deutschen Kriegsberichterstatter veröffentlicht. Aus der zweiten Aufnahme des deutschen Kriegsberichterstatters geht eindeutig hervor, daß zwei deutsche Soldaten mit geballten Händen die Panzerhaube des Feindes in seiner Ausgabelung vom 24. Juli, also vom gleichen Tage, das gleiche Bild im Rahmen eines Widerberichtes von einem deutschen Kriegsberichterstatter veröffentlicht. Aus der zweiten Aufnahme des deutschen Kriegsberichterstatters geht eindeutig hervor, daß zwei deutsche Soldaten mit geballten Händen die Panzerhaube des Feindes in seiner Ausgabelung vom 24. Juli, also vom gleichen Tage, das gleiche Bild im Rahmen eines Widerberichtes von einem deutschen Kriegsberichterstatter veröffentlicht.

Sie war nun dieser „Schreck-Tank“ die wahre Lieberatschung war, ist klar — für die deutschen Soldaten ebenfalls nicht, aber schon für die Redakteure von der „Daily Mail“, die ein ausgeprägtes Geschick gehabt haben. Die deutschen Kriegsberichterstatter sind aber gern bereit, ihnen weiteres Anschauungsmaterial zur Verfügung zu stellen, wenn sie sich zur diesem „Tanz-Schach“ erprobt haben.

Britischer Verrat in Orien über die Waffen-Niederlegung der Franzosen verhandelt wurde, hat der General Deuss den britischen Bedingungen seine Zustimmung so lange versagt und hat seine Truppen bis in die letzten Augenblicke gehalten, bis in den Belangen ausdrücklich zugesichert wurde, daß den französischen Offizieren die volle Freiheit ihrer Entscheidung und ihrer Erfindung zugebilligt werde. Das sollte bedeuten, es sei den Offizieren freigestellt, ob sie nach Frankreich zurückkehren wollten, ob sie außer dem letzten Soldaten in Orien verbleiben wollten, oder ob sie sich dem General Deuss hat, um diesen Teil der Waffenstillstandsbedingungen durchzusetzen, die Erfindung seiner Person und das Leben seiner Truppe aufs Spiel gesetzt, die mit ihm bereit war, nur unter vollster Wahrung ihrer Soldatenpflicht einzustehen. Jetzt hat Großbritannien den General Deuss und 35 seiner Offiziere verhaftet. Großbritannien hat damit die von ihm selbst mitbestimmten Waffenstillstands-Bedingungen brutal gebrochen. Ein Grund zu diesem Verbrechen war nicht gegeben. England hat eben wieder einmal englisch gehandelt, nicht französisch. Wo es die Macht haben, tun sie, was sie wollen, und ihre Handlungsweise ist immer die brutalste, die man sich denken kann. Um der Welt gegenüber einen Titel für den begangenen Verstoß zu haben, wird behauptet, daß Deuss nicht alle Befehle freigestellt habe. Selbst wenn diese Behauptung richtig wäre, so wäre das doch keine lange Zeit Grund zu dem unerhörten Vorgehen der Briten, die damit ihren ehemaligen französischen Verbündeten wieder einen neuen Fußtritt verabreicht haben. Jemwelweit die Gasse bei diesem Ver-

Scharfe Verfolgung in der Ukraine Wieder schwere britische Flugzeugverluste am Kanal

Aus dem Führerhauptquartier, 11. August.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Südukraine macht die Verfolgung des weidenden Feindes überall schnelle Fortschritte.
Auch an den übrigen Teilen der Ostfront verlaufen die Operationen planmäßig.
Kampftruppenverbände besetzen in der letzten Nacht Werte der Moskauer Rüstungsindustrie, vor allem im Nordwesten und Osten der Stadt, mit vielen Tonnen Spreng- und Brandbomben.

Im Kampf gegen Großbritannien richteten sich Bombenangriffe der Luftwaffe gegen Gefangenanlagen an der schottischen und englischen Küste.

Im Kanalgebiet schossen am gestrigen Tage Jäger und Glattartillerie zehn britische

Flugzeuge ab. Evertbrecher der Kriegsmarine brachte vier, ein Dorspostenboot zwei und ein Minensuchboot ein britisches Flugzeug zum Absinken.

In Nordafrika erzielten deutsche und italienische Sturmangriffsluftzeuge Bombenvolltreffer in Gefangenanlagen von Tobruk und brachten britische Flakbatterien zum Schweigen.

Ein härterer Verband deutscher Kampfflugzeuge bombardierte in der Nacht zum 11. August in militärische Anlagen am Suezkanal.

Einzelne feindliche Flugzeuge flogen in der letzten Nacht aus Nordafrika in das Reichsgebiet ein und versuchten bis Berlin vorzubringen. Es wurden durch das Feuer der Flakbatterien abgewiesen. Zwei der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

Wieder 54 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Berlin, 11. August.

Am 10. August griffen starke Verbände der deutschen Luftwaffe besonders erfolgreich in die Erdkämpfe des Meeres im Osten ein. Deutsche Kampf- und Sturmangriffsluftzeuge, Zerstörer und Jäger griffen in ununterbrochener Folge sowjetische Artilleriestellungen und Maschinen-gewehrstellungen, Panzer und andere militärische Fahrzeuge sowie sowjetische Truppenansammlungen mit großem Erfolg an.

Im Gebiet zwischen Iminesee und Narwo-Bucht wurden zehn sowjetische Panzer zerstört, 25 Lastkraftwagen zerstört und 27 Geschütze außer Gefecht gesetzt. Mehrere Eisenbahnzüge wurden zum Entgleisen gebracht oder schwer beschädigt. Eine größere Zahl von Motormotoren wurde durch Bombenwurf und Beschuss mit Bordwaffen und Brandbomben zerstört. Bei diesen Angriffen erlitten die Sowjetischen blutige Verluste.

Im Zusammenhang mit diesen Unternehmungen erzielten sich heftige Luftkämpfe, bei denen 54 Flugzeuge der Sowjets abgeschossen wurden. Auf deutscher Seite gingen vier Flugzeuge verloren.

Sowjets zwingen Bevölkerung zu Massenabwanderungen

Eigene Drahtmeldung

sa Rom, 12. August.

Aus neutralen Quellen erfährt man, daß die Sowjetregierung die Bevölkerung der westlich von der Wolga gelegenen Gebiete zu Massenabwanderungen nach Osten zwingen will. Eine solche Maßnahme wird dem Tod von Hunderttausenden verursachen.

Erst als aktiv beteiligt war, ist nicht festzustellen. Es darf aber wohl angenommen werden, daß er auch hier wieder Zufälligkeiten geleistet hat. England ist in Orien eingedrungen, nachdem es das Volk dort durch Verpfändungen bündert hat. Es denkt nicht daran, Orien selbständig zu machen, wie es das vor dem Absinken des Waffenstillstandes zu beabsichtigen vorgegeben hat.

Boed Halifax „nicht abblömmlich“

Eigene Drahtmeldung

dy Stockholm, 12. August.

Der britische Postbote in Stockholm, Lord Halifax, sollte eigentlich Anfang August nach London beisehen. Er hat seine Stelle jedoch verlassen. Wenn man Gerüchten Glauben schenken darf, sind die amerikanischen und britische Regierung in dauerndem Verhandlungstakt.

Schwedischer Dampfer von Briten bombardiert

Der schwedische Dampfer „Venersborg“ wurde, wie Niklaus Büro meldet, in der Nacht zum Freitag von einem englischen Zerstörer angegriffen. Die „Venersborg“ wurde beschossen und dann von einem anderen schwedischen Schiff in einen dänischen Hafen entkommen. Bei dem Angriff wurden drei Menschen getötet, der Kapitän des Schiffes, ein Mann der Besatzung und ein dänischer Lotse.

Britischer Umgehungsversuch bei Tobruk abgewiesen

Die Wachsamkeit der deutsch-italienischen Truppen um Tobruk bereitete in der Nacht zum 8. August den britischen Versuch, sich weit ins Niemandsland vorzubehalten, zu umgehen. Die Briten wurden zurückgeworfen und mußten einige Tote und Verwundete zurücklassen. Sowohl an der Tobruk- als auch an der Sollum-Front herrschte am 8. August heftige Schützengrabenkämpfe.

Ein schwerer Unterwetter, Sturm und Regenbrüche, suchte Mittelmeer heim. Durch Überwässerungen und einfallende Regen wurden insgesamt 30 Menschen getötet. Der gleiche Tag wurde auch ein harter Ozean verpörrt.

Benins Mumie nach Sibirien

Eigene Drahtmeldung

sa Rom, 12. August.

Die Mumie Benins ist aus ihrem pompösen Grabmal in Wostkau nach Sibirien gebracht worden, damit sie, wie man sagt, nicht in deutsche Hände falle. Die Annahme liegt nahe, daß sich Lenin's Leiche gar nicht in jenem Grabmal befindet und daß dieser Schwindel nicht entsetzt werden soll. Die Nachricht hat dem russischen Volk jedenfalls Freude gemacht, wie die sowjetische Regierung die militärische Lage beurteilt, und auf das Volk sehr ermutigend gewirkt hat.

Erfolgreiche Luftangriffe auf Tobruk

Rom, 11. August.

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika an der Front vor Tobruk beiderseitige Schützengraben- und Artilleriekämpfe. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe griffen militärische Ziele in Tobruk, Flakstellungen und im Hafen vor Anker liegende Schiffe an, wobei Schäden und Explosionsverluste hervorgerufen wurden. Andere italienische Flugzeuge bombardierten die Gefangenanlagen von Maria Matrul sowie feindliche Anlagen im Osten von Sidi el Barani. Deutsche Flugzeuge griffen englische Flugzeugstützpunkte in Ägypten an.

Der Feind führte Einflüge auf Bardia und auf die Küste der Ghatte durch.

In Ostafrika unternahm Abteilungen aus der Garnison von Guluabert unter der Führung von Oberleutnant Ugoletti einen letzten Vorstoß gegen bewaffnete feindliche Gruppen, schlugen sie in die Flucht und töteten ihnen beträchtliche Verluste zu.

Englische Flugzeuge bombardierten auf neue Gondar und die Stellung von Halseff.

In der Nacht zum 11. August griff ein englischer Flugzeug das Bagarereisland „Gastjerien“ an, das an der Bucht von Synaxos vor Anker lag, und traf es mit einem Torpedo. Das Schiff ist nicht gesunken.

Schwache feindliche Fliegeraktivität in letzter Nacht

Berlin, 11. August.

In der Nacht zum 12. August überflog der Feind mit schwachen Kräften die Reichsgrenze und warf an mehreren Stellen Westbrennstoffen einige Bomben, die unbedeutenden Schaden verursachten. Eine geringe Zahl von Feindflugzeugen, vermutlich Sowjetbomber, unternahm Planflüge Angreiferverbände ohne jede Wirkung in Nordafrika des Reiches. Nur zwei Flugzeuge gelang es, bis in die weite Umgebung Berlins vorzubringen. Sie wurden jedoch durch ablegendes Flakfeuer zum Abbrechen gezwungen.

Vor Erreichung der Grenze zum Ägypten gebracht

Berlin, 11. August.

Die deutsche Luftabwehr brachte in der Nacht zum 6. August ein britisches Bombenflugzeug vom Mutter Reichsgebiet ab, das in die Reichsgrenze einzufliegen versuchte, vor der Befestigung wurde gefangen genommen. Die gefangenen Besatzungsmitglieder wurden in ein deutsches Lazarett aufgenommen. Die gefangenen Besatzungsmitglieder wurden in ein deutsches Lazarett aufgenommen. Die gefangenen Besatzungsmitglieder wurden in ein deutsches Lazarett aufgenommen.

Wolgäng Federan

Ursulas Freier

Eine kleine Erzählung

Auch dem sorgfältigsten Beobachter wäre es nicht möglich gewesen, festzustellen, welcher von den drei Männern, die die Gasse Ursulas bewohnten, dieses Madon begünstigte. Ursula fuhr fort, mit Egon morgenblinde Spaziergänge durch die städtischen Anlagen zu unternehmen, sich mit Armin auf den Tennisplätzen zu verabreden und mit Michaels Segeljacht ins Wale zu fahren.

Die drei Männer wußten verfluchten untereinander in der selbstbewußt nachlässigen Art jener Nebenbuhler, deren jeder sich dem anderen beim Verfall um die Gunst der Umworbenden um einige Kasentagen vorauswagt. Es war eigentlich ein reiner Zufall, daß Egon als erster den Mut faßte, mit bedeutungslosem Litter in der leicht zitternden Stimme Ursula zu bitten, ihr einen förmlichen Besuch machen zu dürfen.

Ursula empfing ihren Gast ohne Feindschaften. Sie ließ Tee bringen und Zigaretten, und sie ludte die Unterhaltung, die sich einige Zeit um heitere Angelegenheiten des Wlats, um Sport und Klatsch und herbei, gedreht hatte, bald mit Verdrach auf Gebiete, wo Egon, ohne Gehör, sich lächerlich zu machen, eine sentimentale Note einschleichen konnte. Alle Männer, die im Begriff stehen, eine Liebeserklärung dem Stachel zu lassen, führen sich verpörrigt, sentimental zu werden. Das kennt man.

Aber gerade in diesem Augenblick öffnete sich ziemlich geräuschvoll die Tür zum Korridor und ein prächtiger Wirtsdame rief herein. „Ach — das ist Barry!“ rief Ursula. „Zimmer macht er sich die Tür selbst auf. Er stellt sich auf die Hinterpfoten und drückt mit der Schnauze den Drücker herunter — so macht er das.“

Barry legte seinen flugen Kopf auf Egon's Schoß, blinzelte ihm treuerzichtig an, und dieser füllte sich veranlaßt, ein paar Minuten hingebend in den weichen, sauber gefämmten und gewalbenen Haaren des Hundes zu spielen. Denn er sah ja, wie Ursula dies Tier liebt, und was ihm nicht anbelegante, so hing auch er sehr an Wunden und Hundchen.

Aber als er schließlich das Gespräch dort wieder aufnehmen wollte, wo er es unterbrochen hatte, merkte er zu seiner Lieberatschung, daß er eben Kontakt mit diesem Mädchen ver-

loren hatte. Sie antwortete gleichgültig auf seine Fragen, sie ging mit allen Zeichen des Verdrusses im Zimmer auf und ab, und er konnte sich nicht verhehlen, daß dies eben noch so ungeschlossene Antlitz eine deutliche Ablehnung zur Schau trug.

Er mußte das Spiel für heute wohl verloren geben. Als er sich verabschiedete sagte Ursula: „Nächste Woche — ich werde für die nächsten Monate meine Morgenritte ausgeben.“ Und dann leise, aber mit Betonung: „Darf ich Ihnen eine kleine Lehre mitgeben, als Dank für Ihren Besuch? Eine Frau hat immer Mißtrauen gegen Männer, die sich als zu innig mit Hund beschäftigen. Die Erfahrung hat nämlich bewiesen, daß Männer, die zu ihren Hundchen gut sind, ihre Frau schlecht behandeln!“

Egon hatte also seine Partie verloren, und er war nicht Diplomat genug, um seine Niederlage verschleiern zu können. Was Wunder, daß nun Armin nach einer Entscheidung verlangte, die herbeizuführen es ihm bisher an Mut gebracht.

Die Situation war die gleiche. Und wieder öffnete, im entscheidenden Augenblick, Barry die Tür — Armin kam es dabei vor, als hätte Ursula leise geispöttelt, aber das konnte eine Täuschung sein. Als der Hund sich vertraulich, buntig nach Härtlichkeiten, dem Besucher näherte, gab dieser ihm einen, wie er glaubte heimliche, aber sehr spürbaren Tritt. So sehr ärgerle er sich über diese unwillkommene Störung. Barry bewachte, mit anklagenden Augen, jög der Hund sich zurück.

Ursula mußte den feinen Zwischenfall trotz dem bemerkt haben. Sie erhob sich innerartet, mit eifrigem Gesicht. „Ich muß bitten, mich zu entschuldigen“, sagte sie mit einer verabschiedenden Handbewegung. „Ich glaube, Sie brachten mir freundliche Empfindungen entgegen — ich habe mich gefreut. Wie kann ich an die Freundschaft eines Mannes, an die christliche Zurechtweisung eines Mannes glauben, der ein Tier schlecht behandelt, das ich liebe! Daß ich unter diesen Umständen unsere gemeinsamen Tennispartien nicht fortsetzen mag, werden Sie begreifen.“

Die Geschichte mit dem Hund sprach sich herum. Auch Michael bekam sie zu hören. „Gut, daß ich das weiß“, lächelte er und vertraute

seiner Geistesgegenwart, die ihm im richtigen Augenblick schon das Richtige einbrachte würde. Aber da er Ursula ansuchte, fand er keine Gelegenheit, seine Geistesgegenwart zu beweisen. Er fand statt dessen ausreichende Gelegenheit, seine Liebeserklärung an den Mann oder vielmehr an die Frau zu bringen. Denn den Hund bekam er nicht zu sehen.

Gespräche zu zweit

Gemandelte Absichten

„Darf ich auf die Straße, Mutti, mit Heini spielen?“

„Nein, ich will nicht, daß du mit dem Heini spielst. Das ist ein ganz ungezogener Junge.“

„Darf ich denn rumgeren und ihn derhauen?“

Herr im Hause

„Am Entschuldigung, Herr Kunde, meine Frau meint, daß ich um Gehaltsberhöhung bitten soll.“

„Es ist gut. Kommen Sie morgen wieder. Ich werde meine Frau fragen, ob ich Ihnen Gehaltsberhöhung geben darf.“

Ewige Jugend

„Ihre Frau sieht doch immer noch gleich jung aus.“

„Das wohl, — nur braucht sie jetzt etwas mehr Zeit dazu.“

Interview im Zirkus

„Wie lange dreschieren Sie schon Elefanten?“

„Viert Jahre.“

„Und vorher?“

„Vorher war ich im Hochvirus tätig.“

Monate später, am Tage nach der Hochzeit, fragte er einmal seine junge Frau: „Was hast du mir sagen, wenn du mal Barry heringekommen wäre?“

Ursula lächelte. „Ich weiß nicht“, erwiderte sie faust. „Aber es war ja kein Gefährte, sondern ein Hund.“

„Was ist das für ein Hund?“

„Das treue Mädchen.“

„Du kannst es mir glauben, Otto, es ist keine treuere Seele als meine Frau.“

„Ach, erlaube mal! Sie hat dich schon zweimal verlaßt!“

„Ja und? Ist sie nicht jedesmal wieder gekommen?“

Das Gewissen des Künstlers

Als der Landschaftsmaler Claude Lorraine im Alter auf der Höhe des Ruhmes stand, da eines Tages ein Kunsthändler in sein Atelier zu ihm kam und zeigte dem Meister ein Bild aus seiner Jugend, das dattiert und mit dem Namen gezeichnet war. Das Bild zeigte eine sehr die Schwächen des Anfängers. Claude betrachtete das Bild aufmerksam, dann fuhr er einen Fluch aus und rief: „Das ist ein so großes Bild, doch entwand. Ich habe es nicht mehr gesehen.“ Er sagte: „Ich habe es nicht mehr gesehen.“ Er sagte: „Ich habe es nicht mehr gesehen.“ Er sagte: „Ich habe es nicht mehr gesehen.“

„Propagandachef“ gefangen genommen Flugblattentwürfe und Agitationsberichte aufgefunden

Berlin, 11. August.
Der Chef der politischen Propaganda der fünften Sowjetarmee wurde, wie bereits kurz gemeldet, umfangreiches und aufschlußreiches Material über die bolschewistischen Angriffsvorbereitungen gegen das Reich gefunden. Bis in alle Einzelheiten waren die Maßnahmen ausgearbeitet und vorbereitet worden, die für den Bereich der politischen Propaganda in den deutschen Gebieten getroffen werden sollten. Unter dem Material befanden sich Entwürfe von Flugblättern und Flugzettelchen in deutscher und polnischer, ukrainischer und ungarischer Sprache, die beim Vormarsch der Sowjettruppen verteilt werden sollten. Andere Flugblätter waren zur Verbreitung innerhalb der deutschen Truppen bestimmt, um die Kampfmoral der deutschen Soldaten zu untergraben. In allen eroberten deutschen und finnischen Orten sollten sofort ein „Saus der Sowjetarmee“ einberufen werden, die die Sowjettruppen und ein anderes für die Mobilisierung sowie andere Propaganda-Einrichtungen geschaffen werden.

Unter dem aufgefundenen Material befindet sich weiter ein Bericht, den der „Seiter“ der politischen Propaganda bei der 3. Sowjetarmee, Neumann, geschrieben hat. Neumann berichtet, daß die Sowjets schon im Januar vor Beginn des Offensivzuges systematisch die Verbände ausgemittelt haben, um sich Unterlagen für ihre politische Propaganda zu beschaffen, der Bericht enthält interessante Hinweise auf die bolschewistische Arbeit in den deutschen Magazinen und den Kampf eines Agenten- und Spionagenetzes. Der Bericht des Kommissar Uronow schließt mit der Feststellung, daß die „Militär-

aktion der Sowjetarmee sehr erfolgreich sein werde und daß sich bei der deutschen Wehrmacht die ersten Auflösungserscheinungen bemerkbar machen“.

Das wurde im Mai geschrieben. In den vergangenen Wochen dürfte die deutsche Wehrmacht den Kommissar Uronow über die „Auflösungserscheinungen“ eines besseren Begriff haben.

Starke feindliche Gruppe vernichtet

Budapest, 11. August.
Die Agentur MIZ meldet von der Ostfront: Von dem Frontabschnitt der ungarischen Truppen sind keine besonderen Ereignisse zu

melden. Wie das deutsche OKW bereits bekanntgegeben hat, ist die große Umfassungschlacht in der Ukraine mit der Vernichtung 6500. Entlassung der eingeschlossenen Sowjetkommanden beendet. Die Zerstörung des eroberten Namens von einzelnen isolierten feindlichen Truppen ist im Gange. Die ungarischen Truppen beteiligten sich an diesen Zerstörungskämpfen und bereiteten sich zu neuen Kämpfen vor. Die von den Umfassungsmächten nicht betroffenen feindlichen Armeeteile ziehen sich auf dem fast unangefassten geborenen Gelände in breiten Frontabschnitten unter großen Anstrengungen zurück. In einzelnen Stellen leisten noch abgegriffene und ohne Führung gebliebene sowjetische Truppenteile erbitterten Widerstand.

In einer geschicklich durchgeführten Einzelunternehmung hat einer unserer Verbände eine starke feindliche Gruppe vernichtet und ihre wichtige Stellung in Besitz genommen. Dabei wurden 25 Gefangene eingebracht sowie zahlreiche Kriegsmaterial erbeutet.

Bulgarien steht zu Recht und Ordnung Seine Zukunft unzertrennlich mit der Neuordnung Europas

Sofia, 11. August.
Bulgarien und das bulgarische Volk seien gegen die Plutokratie und gegen den Bolschewismus und für die neue Ordnung in Europa. Mit diesen Worten bezeichnete Innenminister Gabrowitsch die heutige Stellung Bulgariens zu den Großen der Welt, als er am Sonntag den 6. Kongreß des bulgarischen Nationalen Studentenverbandes in Plewenograd mit einer längeren Ansprache über die Haltung Bulgariens eröffnete. Der Kongreß, in führte der Minister u. a. aus, finde im Zuge auch der bulgarischen schicksalhaften Ereignisse statt. Das Ziel von Recht und die Forderung der Menschlichkeit seien zerrissen und besiegelt dank der

welken Politik des Königs Boris III. den vielen blutigen Opfern des bulgarischen Volkes in der Vergangenheit und dank der Anstrengungen, der Bestrebungen und der Opfer der großen Verbündeten Bulgariens.

Man sehe die große Aufgabe bevor, das geante Bulgarien aufzubauen. In dem gegenwärtigen Kampf, der gegenwärtig gegen die Plutokratie und den Bolschewismus geführt werde, sei der Platz des bulgarischen Volkes klar und deutlich bestimmt. Bulgarien und das bulgarische Volk könne nicht auf der Seite der dunklen Mächte stehen, Bulgarien und das bulgarische Volk könne nicht mit der Plutokratie und dem Bolschewismus zusammengehen, Bulgarien sei

Zerstörer „Defender“ verient

Berlin, 11. August.
Die Verrentung des britischen Zerstörers „Defender“ mußte am 10. August von der britischen Admiralität zugegeben werden. Der verentete britische Zerstörer gehörte zur 5-Klasse und lief 1932 auf der Werft von Widder-Barnard in Barton am Elbow. Der Zerstörer „Defender“ hatte 1375 Tonnen und eine Besatzung von 145 Mann. Angetrieben war die „Defender“ wie der letzten Klasse zählende und gleichfalls verentete Zerstörer „Fearless“ mit vier 12-Zentimeter-Geschützen, acht Torpedorohren in schwereren Zielmaschinengruppen an Deck und acht 305-mm-Maschinen. Außerdem war der verentete Zerstörer mit vier Zielgeschützen besetzt.

fests in der Vergangenheit und ebenso auch heute auf der Seite der Kämpfer für Recht und Gerechtigkeit. Bulgarien könne nicht auf der Seite Englands und der Plutokratie stehen, nicht allein deshalb, weil diese gegen die Neuordnung Europas seien, sondern weil die Zukunft Bulgariens unzertrennlich mit dieser Neuordnung verbunden ist und weil die Plutokratie ein Zerstörer des geante Bulgariens sei.

Deshalb habe auch das bulgarische Volk auf die letzten Trophäen eines der begehrtesten Verteidiger der Plutokratie, Anthony Eden, offen und deutlich geantwortet. „Für Herrn Plutokraten kommt uns nicht noch einmal zuhelfen, weil ihr nicht siegen könnt. Für Herrn Plutokraten kommt nicht siegen, weil ihr gegen das Recht und die Gerechtigkeit seid.“

Das bulgarische Volk sehe und fenne noch einen zweiten Feind des neuen Europas den Bolschewismus. Das bulgarische Volk sei entschlossen gegen den Bolschewismus, nicht allein, weil dieser gegen das neue Europa sei, sondern auch, weil dieser das Herz der bulgarischen Nation und des bulgarischen Staates, das Bauerntum, zu zerstören sucht.

Offene Stellen

Zum baldmöglichsten Eintritt suchen wir mehrere perfekte

Stenotypistinnen

die gute Leistungen in Kurzschrift und Maschinenschriften nachweisen können.

Angebote unter Kennziffer 87 mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermines erbeten an

Sudetenländische Treibstoffwerke

Aktien-Gesellschaft
Maltheuern über Brüx/Sudetenland

Gesucht für ein größeres Werk in Nordenham

eine Sekretärin und einige Kontoristinnen

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Z Z 133 an die „Butjadinger Zeitung“ in Nordenham.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt für unseren technischen Vorstand eine perfekte

Direktions-Sekretärin

In Frage kommt nur erste Kraft mit guter Allgemeinbildung und einigem technischen Verständnis.
Angebote unter Kennziffer 86 mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermines erbeten an

Sudetenländische Treibstoffwerke

Aktien-Gesellschaft
Maltheuern über Brüx/Sudetenland

Wir suchen für sofort oder später

eine tüchtige Kantoeistin

Edeka-Großhandel e.G.m.b.H.
Oldenburg (Oldb.)

Zum Wenden von Gleibern

Stellengefuche

zur leichteren Arbeit eine Stelle als Pflichtenheftredakteur gesucht.
Angebote unter Z Z 131 an die Oldenburger Nachrichten.

Waldhülse

Waldhülse
Schulze, Weethoenerstraße 5.

Wortanzeigen

Jedes Wort kostet 8 Pfennige, bei Stellengefuchen 4 Pfennige
Bei Anzeigen mit Kennziffer sind 30 Pf. Kennziffergebühr zu zahlen

Wohnungsmarkt

Zu verkaufen einbettiges vollständiges Schlafzimmer, ein großer Ausspann-Spiegel, Sonnenstrahl.

Wahlteses Zimmer zu vermieten, Weststraße 13.

Verloren

Verloren am Donnerstag in der Stadt über auf dem Wege zum Bahnhof gelbes Portofolio (mit einander verbundene Ringe). Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Oldenburger Nachrichten.

Gefunden

Geld gefunden. Goete, Adlerstraße 25.

für Wohnung und Haushalt

Mahagoni-Tisch mit sechs Hochfüßen, Mahagoni Tisch mit vier Beinen zu verkaufen, Verbräufstraße 3.

Gut erhaltene Möbel zu verkaufen, Weststraße 142. Schreibmaschinenverlei, Papier-Bekleidung von 3 bis 5 Uhr.

Amliche Bekanntmachungen

Der Landrat in Westerheide (Kreisbittorf) kauft an die Westerheide von Augustum

Auf Veranlassung der Reichsstelle für Kaufkraft und Arbeit wird im Fortgang der bereits im Herbst 1939 durchgeführten Sammlung nochmals zur Aufklärung des Kaufkraft aufgefördert.

1. Veranlasserinnen und Verleiher;
2. Händler (Händler- und Kraftfahrzeughändler, Kaufleute, Kundenneuerungsbetriebe, Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten);
3. sämtliche bedürftigen Dienststellen mit Ausnahme der Wehrmacht;
4. NSDAP mit sämtlichen Gliederungen.

Die Angabe hat zu erfolgen bis einschließlich 31. August 1941 in der Geschäftsstelle des Wirtschaftsamtes bei der Firma Richard Müller in Westerheide, Weststraße.

Für die Gemeinden Auen, Jüfingendorf, Gdewecht, Rastebund und Westheide werden Bestimmungstellen bei den Bürgermeistern eingerichtet.

Die Bestimmung des Kaufkraft wird nach Gewicht, das von der Geschäftsstelle ermittelt wird, vorgenommen. Der Gegenwert wird gemäß den Festlegungen des Wirtschaftsamtes sofort in bar bei der Abgabe ausbezahlt. Die Kaufkraftpreise sind in der Geschäftsstelle durch Auslegung kenntlich gemacht. Beträge unter 10 Pf. werden nicht erlassen.

Zu übrigen sammeln die Schulden der Landkreise Westerheide in jedem Haushalt und Betrieb. Falls der Verleiherpflichtige aus triftigen Gründen nicht in der Lage ist, die Antieuerung bei einer Geschäftsstelle selbst vorzunehmen, so hat er dies dem Wirtschaftsamt (Kreisbittorf Westerheide 356) umgehend mitzuteilen, damit die Abtragung veranlagt werden kann.

Westerheide, den 9. August 1941
Dr. Gortings

Land- oder Mietshaus

bis 20 000 RM Anzahlung in oder um Oldenburg kauft
E. Knatz, Malter, s-St. Rangetooge, Hotel Kantau.

Der Landrat des Landkreises Westerheide (II).

Bekanntmachung zur Aufklärung des Kaufkraft

Auf Grund der Bestimmungen über Durchführung der Aufklärung der wirtschaftlichen Jugend für den NSD (Remitt. Nr. 4, 1. 1939) und Ergänzung des NSD-Gesetzes vom 4. Sept. 1939 (RGBl. I S. 1747); NS über Durchführung und Ergänzung des NSD-Gesetzes vom 21. September 1939 (RGBl. I S. 1967); NS über die Durchführung der NSD-Pflicht für die wirtschaftliche Jugend vom 4. Sept. 1939 (RGBl. I S. 1967); NS über die Durchführung der NSD-Pflicht für die wirtschaftliche Jugend vom 21. September 1939 (RGBl. I S. 1967) und NS über die Durchführung der NSD-Pflicht für die wirtschaftliche Jugend vom 21. September 1939 (RGBl. I S. 1967) und NS über die Durchführung der NSD-Pflicht für die wirtschaftliche Jugend vom 21. September 1939 (RGBl. I S. 1967) werden gemeldet:

- a) alle Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1923,
- b) alle ledigen, weiblichen Personen, die einem jüngeren Geburtsjahrgang als dem aufgeführten angehören und sich zur Eintragung in den Reichsarbeitsdienst als „Vorbereitende“ oder „Freiwillige des NSD“ melden.

Die Aufklärung der Dienstpflichtigen des Landkreises Westerheide findet nach nachstehendem Muster statt:

- Montag, 18.8.1941, in Wern e, Rades Hotel, um 8 Uhr für die Gemeinde Seebingen;
- Dienstag, 19.8.1941, in Glesfeld, Hebensteils Gesundheitsamt, um 8 Uhr für die Stadt Glesfeld;
- Mittwoch, 20.8.1941, in Glesfeld, Hebensteils Gesundheitsamt, um 8 Uhr für die Gemeinde Moorriem;
- Donnerstag, 21.8.1941, in Wrate, Gesundheitsamt, um 8 Uhr für die Stadt Wrate;
- Freitag, 22.8.1941, in Wrate, Gesundheitsamt, um 8 Uhr für die Gemeinden Ovelage, Hohenkirchen und Jabe;
- Sonntag, 23.8.1941, in Wrate, Gesundheitsamt, um 8 Uhr für die Gemeinden Ovelage, Hohenkirchen und Jabe;
- Montag, 24.8.1941, in Nordenham, Gesundheitsamt, um 13 Uhr für die Stadt Nordenham;
- Dienstag, 25.8.1941, in Nordenham, Gesundheitsamt, um 8 Uhr für die Stadt Nordenham;
- Mittwoch, 27.8.1941, in Nordenham, Gesundheitsamt, um 8 Uhr für die Gemeinden Butjadingen, Abbehausen und Landwürden;
- Donnerstag, 28.8.1941, in Nordenham, Gesundheitsamt, um 8 Uhr für die Gemeinden Butjadingen, Abbehausen und Landwürden.

Jede Dienstpflichtige hat zu der Aufklärung persönlich zu erscheinen. Im Falle der Behinderung ist ein amtsärztliches Attest vorzulegen. Sämtliche Untertanen des Reichs sind zum Aufklärung des Kaufkraft des vorgenannten Jahrganges von der Pflicht zum Erscheinen befreit werden.

Eine Zurückstellung vom NSD aus beruflichen, häuslichen oder wirtschaftlichen Gründen oder aus arbeitsunfähigen Gründen wird am Aufklärungstag durch den Leiter des NSD-Wirtschaftsamtes unter Mitteilung des Landrats und einer Bestätigung des Wirtschaftsamtes entschieden.

Zurückstellungsanträge haben schriftlich noch vor der Aufklärung zur Prüfung und Stellungnahme der Kreisvolkshochschule — Landratsamt vorzulegen. Ein Zurückstellungsantrag berechtigt nicht von der Pflicht zum Erscheinen.

Vertretete, Vermittelte, Geschiedene brauchen zur Aufklärung nicht zu erscheinen, wenn in jedem Fall dem zuständigen Leiter des NSD-Wirtschaftsamtes die betreffenden Personalsurkunden zur Festlegung eingereicht worden sind.

Die Dienstpflichtigen haben folgende Personalsurkunden mitzubringen:

- a) Erlaubnisbescheinigung in jedem Fall,
- b) Geburtschein (Familienname), Wohnort, Taufdatum,
- c) Schulabschlusszeugnis, Lehrverträge, Nachweise über Berufsausbildung,
- d) Arbeitsbuch (dieses hat der Betriebsführer der Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszubehalten),
- e) Ausweise und Bescheinigungen über Zugehörigkeit zur NSDAP und deren Sicherungen,
- f) Nachweise über Ehen- und Lebensabschlüsse,
- g) Gesundheitsbuch sowie Brillenverträge,
- h) Nachweise über bereits geleisteten Arbeitsdienst,
- i) Ausweise aller Art, Karte, Wandergeheimnisse, Kennkarten usw. (Zuden müssen im Weite einer Kennkarte sein).

Zur Festlegung der tatsächlichen Unternehmung wird geachtet, daß die Dienstpflichtigen eine Urinprobe mitbringen. Falschheiten, die im Zusammenhang mit der Aufklärung aufdecken, werden der Dienstpflichtigen nicht verzeiht. Dienstpflichtige, die ihrer Melde- und Stellungspflicht nicht nachkommen oder bei Meldung falsche Angaben machen, können wegen Verstoß gegen Strafverstoß mit bis zu drei Monaten oder Haft bestraft werden. Für Gegenstände, die zu der Aufklärung abhandeln kommen, wird kein Erlaß erteilt.

Wrate i. O., den 7. August 1941. Gortings.

DIE LETZTE Runde

mit
ATTILA HÖRBIGER - CAMILLA HORN
HEINZ SEIDLER - LUDWIG SCHMITZ
MARIA SAZARINA - CHARLOTT DAUDERT
Spielleitung: WERNER KLINGLER

Die neueste Kriegswochenschau

Wochentags 4.00, 5.30 und 8.00 Uhr

Wall-Licht

Das ist der richtige **Alba Gurkendoktor**

er erhält Ihre Gurken knackfest und frisch bis über den Winter hinaus. Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei Ihrem Händler.

Achtung!

Nur noch drei Tage

Mittwoch, Donnerstag und Freitag, vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 und 5 Uhr

zeigen wir Ihnen das

von vielen Oldenburger Damen mit großer Begeisterung aufgenommen

Wachwunder Walchhexe

bei einem Probewaschen und bitten, schmutzige Wäsche mitzubringen. Jeder überzeuge sich selbst. Der Eintritt ist frei.

in der Bavaria-Gaßtätte

Theaterwall 40 - Eingang durch den Garten

CHRISTIFEDERN **Hühneraugenhilfe!**

Eingeweichene Hägel für den Groot, Haarenstr. 15

hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis. Jos. Christl Neuf. Cham-Opf. 370

Werden Sie Mitglied der NSB

Güterverteilung

Auf den vom 23. Juli bis 24. August 1941 gültigen Bestellschein 26 der Reichs-Güterkarte werden für jeden Versorgungsberechtigten als 2. Rate ausgegeben:

2 Eier auf Abschnitt b bis zum 24. August 1941.

Oldenburg (Oldb.), den 12. August 1941

Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt B. H. B. Verttram.

Amtsgericht Oldenburg, Abt. v. OR Nr. 712

In das Güterrechtsregister ist am 9. August 1941 unter der Nummer 712 folgendes eingetragen: Ehepaten: Oberleutnant Conrad a. d. I. und Frau Lore geb. Boltes in Oldenburg, Rechtsverhältnis: Durch notariellen Vertrag vom 29. Juni 1941 ist die Verwaltung und Ausnutzung des Mannes am Frauenvermögen ausgeschlossen.

Der Bürgermeister der Stadt Brake

Anträge auf Bezugschein I für Straßenschuhe für Frauen werden bis zum 15. September 1941 nur angenommen, wenn die Betroffenen seit Kriegsbeginn keinen Bezugschein auf Schuhe erhalten haben.

Anträge auf Bezugschein II werden nicht angenommen.

Brake (Oldb.), den 11. August 1941 H. B. Vöhring.

Lösch-Sandtüten

IN JEDEN RAUM

Sandtüten für Löschzwecke			
2 1/2 kg	5 kg	10 kg	
2 Stück	2 Stück	2 Stück	
9, 12, 15,-			

KARSTADT Bremen

Oldenburger Lichtspiele

Fernsprecher 2151

Täglich 3.30, 5.30, 8 Uhr

Carl Peters

mit HANS ALBERS, Carl Dannemann Hans Leibelt / Erika v. Thellmann Friedrich Ulmer / Fritz Odemar / Toni v. Bukovics / Herbert Hübner u. a.

Unerschrocken, jeder Schwierigkeit und Gefahr trotzend, dabei von humorvoller Schlagfertigkeit und trockenem Witz, unbändig im Glauben an seine Aufgabe, für Deutschland Kolonien zu erwerben: so gibt Hans Albers den Kolonialpionier Carl Peters

Deutsche Wochenschau

Jugend ist zugelassen

Schauburg-Osternburg

Fernsprecher 4200

Täglich 4, 5.30, 8 Uhr

Heinz im Mond

Neuaufführung

Der Mann mit den drei Bräuten muß mit jeder Verlobung feiern, weil er nicht nein sagen kann

Dieser schlichterne Frechling ist kein anderer als **Heinz Rühmann**, seine Partner sind Rudolf Platte, Oskar Sima, H. Leibelt und fünf entzückende junge Darstellerinnen

Kulturfilm / Deutsche Wochenschau

Jugend ist nicht zugelassen

Paack-Lichtspiele

Theater und Büro Fernspr. 5034

Dienstag und Donnerstag abends 8.00 Uhr

Mittwoch 5.00 und 8.00 Uhr

Die Julika

PAULA WESSELY - ATTILA HÖRBIGER

Dieser Tobis-Film erzählt die Geschichte eines kleinen Bauernmädchels, das mit großer Liebe an seinem Guts-herrn, einem verarmten Offizier, hängt und in einer Zeit voller schwerer Kämpfe und Nöte mithilft, das völlig verschuldete Gut wieder aufzubauen, und das dann endlich zum Herzen des geliebten Mannes findet.

Im Beiprogramm die DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Westersteder Lichtspiele Mittwoch 8.00 Uhr

„Mazurka“

Jugend ab 14 Jahre zugelassen!

Den Zucker ohne Diät von 3 1/2 % auf 0.15 % reduziert!

Frau Chr. Schubert, Hausfrau, Nürnberg, Kaiserstraße 13, schreibt am 8. 4. 41 a. a.: „Bin mit Ihrem Dreikönigstee sehr zufrieden. Habe meinen Zucker in ganz kurzer Zeit ohne Diät von 3 1/2 % auf 0.15 % reduziert. Kann somit den Dreikönigstee auf das wärmste empfehlen.“ - Auch Sie sollten darum mit Dreikönigsteeplätzchen gegen Zuckerkrankheit einen Versuch machen. Packung RM. 2.55 einschl. Porto. N. Fischer & Söhne, Nürnberg, 200 Schießbrett 881.

Fernruf 2121

CAPITOL

Filme, die wir gerne sahen

Wir bringen in Neuaufführung

Nur 3 Tage! Von Dienstag bis Donnerstag

den spannenden Kriminalfilm

Sensationsprozeß

Casilla

In den Hauptrollen

Heinrich George, Jutta Freybe

Ueber den ungeheuer packend dargestellten Kriminalfilm hinaus steigt sich dieser Film zu einer Zeit- und Gesellschafts-Schilderung des amerikanischen Lebens von erschütternder Realistik

Die neueste Deutsche Wochenschau

Wochentags 3.30 Uhr - 5.15 Uhr - 8.00 Uhr

Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Albert Paschek
Anna Paschek geb. Kiekler

Buslawitz in Schlesien Oldenburg-Eversten
Hundsmühler Straße 156

August 1941

Heute erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, unser guter Bruder, der

Solbat

Sermann Vogel

am 27. Juli im Gefecht bei Rusnezovo im 20. Lebensjahre für sein Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz

Nikolaus Vogel und Frau Maria geb. Maas
Thea Vogel
Walter Vogel

Oldenburg, Blumenhof 2, den 11. August 1941

Statistik

Oldenburg, den 11. August 1941

Wittlingsdorf 10

Wölgisch und anerkannt stark durch Unglücksfall unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Gerhard von Häfen

Grundgeb. 1914-1918

im 66. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Herrn W. von Häfen und Frau Marichen geb. Janssen-Weels

Frau Gertrud geb. Janssen-Weels

Wid. Gertrud geb. von Häfen

Wid. Gertrud geb. von Häfen

Wid. Gertrud geb. von Häfen

Wid. Gertrud geb. von Häfen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. August, um 15.30 Uhr, von der Auferstehungskirche aus statt. Coll. Franzipendens dorthin erbeten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Selbengang unseres lieben Entschlafenen sagen wir all denen, die letzten Sarg so reich mit Kranzschmücken und ihm das letzte Geleit gaben, sowie der Kriegertamerabund Solle und dem Handwerkerbund

unseren herzlichsten Dank

Alwine Wahnmann
nebst Kindern und Angehörigen

Solle, den 11. August 1941

Familien-Anzeigen

finden seit Jahrzehnten in den „Oldenburger Nachrichten“ große Beachtung

Parteiamtliche Mitteilungen

REDUK, Ortsgruppe Nidderfamp
Die Parteigenossen werden auf die Ausstellung
Der Friede in der Welt...

REDUK, Ortsgruppe Apen
Gute abend, 20.30 Uhr, kurz ist der Zyklus in einer
diesigen Versammlung der Redner...

Führer 11/01, "Stirbeteufel"
Morgen, Mittwoch, 13. August, tritt die gesamte
Führerschaft der Jungenschaft...

wurde schnell zu einer in der Nähe befindlichen
Wirtschaft gebracht und ihm - als bedenkliches
Mittel gegen Schlangengift - Alkohol zu trinken
gegeben...

* Gedr. Arbeitsjubilare in der Firma Heinrich
Schelling, Baumunternehmung. Am vergangen
Sonntag konnte die Firma...

* Im Himmelsbäder Kanal ertrunken. Im
Himmelsbäder Kanal in Reutewiese wurde die
Leiche eines kleinen Mannes gefunden...

* Zwei Eier werden wieder auf den
Wasserschiff als zweite Note des vom 28. Juli
bis 24. August fälligen Vorkaufes...

* Mangelhafte Anweisungen auf Postsendungen
an Untermitter. Die Klagen der Postinspektoren
über mangelhafte Anweisungen...

* Fünfjährige Jahrs Landungsgebäude. Das
ehemalige Landungsgebäude, jetzt der Sitz
des...

Ein kranker Zahn kann den ganzen Körper vergiften.
Grund genug, um es nicht dazu kommen zu lassen.

Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Heraus mit vorhandenem Allgummi!

Allerlei abliefern bedeutet Neuwerke schaffen

Wiederholt ist in den Tageszeitungen hingewiesen
worden auf die Verschwendung der
Vollgummiarten zur Abfertigung des in ihrem
Besitz oder Gewahrsam befindlichen
Allgummis...

erhalten im Rahmen unserer Rohstoffverfor-
gung wurde durch häufige Schließungen und
Ansprüchen einbringlich vor Augen geführt.
Es gilt, die im unbrauchbar und damit
schonbar wertlos gewordenen Gegenstände...

uneres Gulleiters und Reichsflaktallers, kann
jetzt auf ein Halbjähriges zurückgeführt.
Es wurde nach einer Bauzeit von zwei Jahren
im Jahre 1916 fertiggestellt.

* Fünfjähriges Jahre Oldenburgische Hagel-
versicherungsgesellschaft. Die Oldenburgische
Hagelversicherungsgesellschaft wurde vor nun
70 Jahren ins Leben gerufen...

* Im Himmelsbäder Kanal ertrunken. Im
Himmelsbäder Kanal in Reutewiese wurde die
Leiche eines kleinen Mannes gefunden...

* Zwei Eier werden wieder auf den
Wasserschiff als zweite Note des vom 28. Juli
bis 24. August fälligen Vorkaufes...

* Mangelhafte Anweisungen auf Postsendungen
an Untermitter. Die Klagen der Postinspektoren
über mangelhafte Anweisungen...

* Fünfjährige Jahrs Landungsgebäude. Das
ehemalige Landungsgebäude, jetzt der Sitz
des...

Beste Sportnachrichten

Erwisch das Reichsportabzeichen!

Die Abnahmetermine dieser Woche:
Um noch vielen Wünschen nachzukommen, hat der
Sportkreis Oldenburg für diese Woche noch einige
Abnahmetermine angelegt:

Am Sonntag, 13. August, 20 Uhr, auf dem Sport-
platz, Oldenburg, für Männer: 400, 1000 und
2000 Meter und für Frauen: 2000 Meter.
Am Montag, 12. August, 20 Uhr, im Sportplatz,
Alte Straden.

Nacht Schammer-Walkspiele
Für die dritte Schlußrunde des Wettbewerbes der
Freizeitvereinsvereine um den Schammer-Walk-
preis sind die Aufstellungen erfolgt. Es werden am 24.
nachfolgende acht Spiele ausgetragen:

Reichum und Ehele gefallen
Zwei Meister des deutschen Sports haben in
Kampf an der Ostfront ihr Leben gelassen. Wilhelm
Reichum und Hans-Günther Ehele. Beide von
deutschen Soldaten erlitten den Heldentod...

Familiennachrichten
Unter den Wintern entnommen
Geboren
Reinhold Reintz, Ella geb. Siecken, Eppor, 3.
August und Eilhard Reintz, Hermannsdorf, 3.
August.

Wetteflechten um Barbara Roman von
Jungfrau Wambach

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Elschacker, Grubenzell bei München

29. Fortsetzung
„Und wann kommt der?“
„Das ist nie bestimmt. Immer aber, wenn
eine dringliche Post zu vermelden ist!“
„Zoni!“ sagt die Frau nach einem kleinen
Weile Nachdenken, „wenn ich nicht, daß es halbwegs
angängig ist, ich bin vom Herzen dabei. Ist doch
meine größte Sehnsucht, daß ich zum Simon
komme!“
Es klingt so leise und vernehmlich, daß es der
Wirt kaum hört. Aber in seinem Gesicht zuckt
es doch, so ganz vernarrt ist die Wirtin, die
Barbara Stammerin heißt, noch immer nicht in
seinem Herzen.
Aber was weiß denn die Frau da von ihm
von den vielen einjahren und bürgerlichen
Nähten, in denen er sein Schulgelb dieser
Frau gegenüber nicht mehr los geworden, bis
er seinen verarbeiteten Kopf diesen Gebanten
abgerungen hat, er könne seine Schuld erst
dadurch tilgen, daß er dem Simon seine
Freundschaft beweist. Und wie könnte er ihm die
bester beweisen, als wenn er die Wirtin über das
strenge Gebirge zu ihm führt...
Sie weiß nicht, die Barbara Stammerin, wie
sie jetzt vor ihm sitzt, die Hände angeschlossen
dem Tisch und das Gesicht darauf gerichtet,
daß es für ihn ein Aufzug sein soll, diese
Wandlung über das Gebirge mit der Frau,
die er liebt, zum Simon. Sie hat von all seinen
Kämpfen keine Ahnung, wie sie ihm jetzt die
Hand blinzelt:
„Zoni, bist eine gute Seele. Der Simon und
ich werden dir unendlich dankbar sein.“
„Ach, mit dem Dank, Stammerin“, bittet er
leise, „weil es selber am besten, was zu danken
hat! Daß mehr für mich getan, als je einer für
mich tun wird können!“
„Wah! mit Zoni...“, bermalst sie ihn leicht.
„Dah mit zweimal das Doppelte, Stammerin“,
fährt er unerbittlich fort, „einmal einmal
unterhand in Leben mit dem Simon und
dann das zweifache davon im Wald, wie ich
selber vergessen hat, was ich in. Weich selber
nicht, wann ich in der größten Gefahr gewesen
bin. Mein Vater, damals im Wald drohen. Unten
in Leben hätten ich mich auf's Haupt, weil ich
noch an's Leben, was ihnen das an's Leben
sicheren ist. Aber mein Sterben war allemal

nachdem verdorren
noch ein ehrliches gewesen. Droben im Wald
damals war ich unerschrocken geworden an
mit selber. Sah seinem rechtschaffen Menschen
mehr Simon, riefte die Hand und brühte, aber
es ist geworden an mir, die alles für mich
getan hat. Am Simon, der mein Freund ist.
Es hat alles aus sein müssen, wenn du mit
die Stärkere gewesen wärs, Stammerin.“
Sie hat ihn reden lassen, ohne ihn nochmals
zu unterbrechen. Und erst als sie ihn sehen
bis ins Letzte, darum sagt sie ihm,
„Zoni, von der Schuld hast du nicht zum
Losprechen. Aber diese Schuld hat getragen
durch die Selbstlosigkeit, mit der du diese Schuld
erkannt hast. Gesten hast du keine Schuld mehr,
Zoni.“
„Wohl, doch ist sie mit reiflos abgetragen. Erst
bis du, Stammerin, dem Simon warst, erst
bis ich dem Simon meine Freundschaft
beweisen darf, ist meine Schuld getilgt.“
„Zoni!“ sagt die Frau jetzt mit einem warmen
Stimmen in der Stimme, „bist ein guter Kerl.
Ein ehrlicher dazu. Und so schau dich zu, daß
es so geht, wie du es denkst, denn dann... bin
ich in deiner Schuld.“
„Alle Gut überbringt dabei ihr Gesicht. Die
Schuld hat nach dem Simon lobert geht in
ihm. Bist die ganze Frau aus. Ihre Augen
leuchten dabei wie von innerem Feuer durch-
strahlt.“
„Zoni, das verzieh ich dir nimmer!“
Dann geht er. Doch oder dem Stammerhof,
als wenn er nicht aus dem Stammerhof
Wirt ist in das Gras und schaut auf den Hof
zurück hinunter. Aber es ist nichts Kamerads
mehr in seinen Augen. Der Wirt, der den Hof
sucht, ist klar und frei. Ruhig der Atem, der die
Luft weht. Alles Stierge und Liebespaar ist
abgegeben vom Anton Wälder. Der, der da
hinunter sitzt und aus dem Stammerhof
unterhand, ist ein Mensch mit dem ehrlichen
Wesen, vor sich selber wieder tauber zu werden
und die Schläden aus seinem Herzen zu
räumen, die ein ungelinder Brand darin
zurückgelassen hat.
Barbara Stammerin, wohl immer noch der
Name, der Gebante, aber die Herz brennt nicht
mehr nach ihr. Und jeder Schmers, der durch

das Feuer des Leides durchgeht hat, wird
gestärkt und geläutert durch die Qual, die er
erleidet. Es bricht einer nicht zusammen, der
gewohnt ist, Lasten zu tragen. Es geht vielleicht
wunderbar ein in die Arme dabei, daß es aus-
schaut, als wäre er immer noch, aber wenn
richtige Kraft in ihm wohnt, dann bringt er
sich doch wieder in die Höhe... Und so ist
ber Barbara Stammerin, die in dem Stammerhof
hinunter und braucht sich nicht mehr zu schämen,
daß er es tut...
Sie aber, die Stammerin, geht langsam über
den Hof. Ihre volle Stimme klingt weich und
happig wie schon lange nicht. Sie borden auf,
die Leute vom Hof; es ist lange her, daß die
Wirtin so langsam hat. Die frohen Wieder
des Wirtin, seit der Bauer fort ist vom Hof,
und heut...
Barbara Stammerin, warum singst du...?
Die Wirtin in ihrer Enge borch auf den Klang
der Stimme. So singt nur eine, die Freude in
sich trägt... Ihre Stirn runzelt sich. Ihr harter
Wirt blickt sich das. Weiter überkommt die
alte Frau. Jetzt, seit der Zoni da war, singt
die Frau am Hof. Gar so schamlos braucht sie
ihre Freude nicht zu zeigen über den Besuch des
Wirtin. Sie balt die Hände zu kläffen. Das
Gif, Wälderin, das du auf den Hof getragen
mit deinem häßlichen Verdrast, es hat die
Wirtin erfaßt und frist sich in ihr Herz.
Barbara Stammerin, warum singst du...?
bringt über über den Hof und hinauf noch
dazu? Wehrt ist die alte Frau, muß juchzen,
weil die junge schamlos hat... wehrt und
möcht doch am liebsten die Tür aufreißen, die
Wirtin, und hinausrufen, daß das Gif und
schamlosläuft und sie alle es hören, wenn sie
ihre Freude über den Hof schließt: Warum
singt du, Barbara Stammerin...
Aber die Tür bleibt geschlossen, die Frage
ungeht. Sie hat kein Recht dazu, die Wirtin
sein Recht.
Unter ihrem Fenster vorbei geht die Barbara
Stammerin mit ihrem liebsten Jubel in der
Stimme...
Wah, am Woche verzieht. Nichts ändert sich.
Der frohe Gesang der jungen Stammerin ver-
stummt allmählich. Ein Tag wie der andere
verfließt der Zeit, wie sie eben das Jahr über einen
Wahnsinn wirkt. Wieder raschelt das Startoffel-
traub müde, langsam ist der Wirt mit seinem
Wied von der Reudbedam herunter. Er erzählt
den Stammerleuten unerbittlich vom Unter-
schied zwischen dem Stammer- und dem Stodent-

wied. Sagt aber keine, daß die Gefa wehrt
haben verzieht als je selber, dann führt er
groß auf, sie sollter seine Zier in ihm lassen,
bis verzieht genau so viel wie er und weit mehr
noch als alle zusammen auf dem Hof da. Reintz
kriechen, daß darf nur er allein; sie lassen
die Freude und laden dazu.
Er wird sich nimmer ändern, der alte Wirt.
Jetzt ist er schon an die fünfundsiebzig Jahre
wenn aber einer harmlos fragt, ob er nicht
endlich die unerbittliche Fülle herunter auf
dem Hof halten müßte, dann haugt er sich in
seiner ganzen Größe vor dem unerbittlichen
Frager auf und meint großschichtig:
„Ja, meinst denn, ich kann denn noch
Wiedern nimmer Herr sein? Ja, denst denn, es
ginget mit mir auf das letzte Leben zu? Das
die Tannen ruhig noch waaden, die zu mir
Gang gehört, mit g'reut no das Leben, und es
g'reut's noch lang!“
Es gibt immer in der Sonne vor dem Haus
und schließt Spindelkreuz. Einen ganzen
Tag hat er vor sich aufgeschirmt liegen. Anhand
sind die und fliegen nur so unter seinen
Händen von den ungeschulchten Scheitern weg.
er immer selber, der Wirt, das verzieht
so gut wie er. Sin und wieder wird er
Wirt. Was auf das Recht, das neben
sich und das Wirtin's aufnahm. Und das
Anrecht wieder, das liegt oftmals verlorren
gegen den Wirtin, ob der nun wieder
wie wie aus bestem Himmel zum Wirtin
anhebt, wenn ein Schetel nicht grad in ihm
liegt, wenn es ein bißel nur vor dem
Stod herdrückt.
Da kommt einer über die Höb herunter. Die
schönen Augen des Wirtin haben den Wirtin
schon erkannt, der Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon
kommt der auch wieder auf den Hof? Der
Wirtin hat das heimliche Reden der Wirtin
entgangen, aber er macht sich seinen eigenen
Reim darauf.
Warum denn die Frau nicht mit der Hand
auf den Tisch hant, daß die Kräfte unterhand
mit ein Zoni, das ist Wirtin Zoni, schon, schon